

schub, der den Erzählzusammenhang stört. Auf diesen Umstand hat bereits Cattaneo verwiesen⁴⁵. Weil aber jüngere Arbeiten, die sich mit der „Historia Mediolanensis“ befassen, an der Spätdatierung festhalten⁴⁶, sei die betreffende Stelle unter Hervorhebung des eingeschobenen Teils noch einmal im Wortlaut angeführt⁴⁷:

His itaque peractis, Herlembaldus suis cum omnibus magnisque ceremoniis quasi novum martyrem venerantes, fantastica delusi imagine, ut postea in tempore quarti Anselmi archiepiscopi apparuit, sedule ac devote colebant. Cum enim post biennium suae consecrationis dominus Anselmus Arialdi ossa et corpus qualiter male olim in veritate fuissent humata comperisset, curialiter cum paucis clericis ad locum tendens, ossa quae habere potuit colligens, in ecclesia sancti Dionysii humavit. Ea tempestate cum capitanei, quos Herlembaldus a civitate suis cum factionibus expulerat, parati mori quam inhoneste vivere, viribus reintegratis urbem paulatim intrantes, cives quos habere poterant, secum stare ac feudi retinere iureiurando affirmabant.

Dem Verfasser der „Historia Mediolanensis“ darf der Einschub von seiner Tendenz her kaum zugeschrieben werden.

Eine Erörterung des Vorschlags von Cattaneo, die Abfassung kurz nach dem Ende des Berichtszeitraumes 1085, nämlich nach dem 20./21. September 1085 zu setzen, soll zunächst zugunsten der grundsätzlichen Frage zurückgestellt werden, über welchen Zeitraum jener Autor eigentlich berichtete, der die „Historia Mediolanensis“ konzipierte. Der Text, wie ihn die Abschriften des 14. Jahrhunderts überliefern, reicht zwar in der Betrachtung der allgemeinen Ereignisse bis zum Tode Papst Gregors VII. (25. Mai 1085)⁴⁸ und in der Schilderung der Mailänder Verhältnisse bis zu jenen wundersamen Vorkommnissen in der Kirche S. Maria ad Funiculum, die Cattaneo auf den 20. und 21. September nach dem Tode Gregors VII., also

⁴⁵) Vgl. Cattaneo, Vita (wie Anm. 1) S. 262 f.; ihm folgten, soweit zu sehen ist, bislang nur Lucioni, Proposito (wie Anm. 1) S. 229, Anm. 1, und Violante, Sepellimento (wie Anm. 1) S. 70, Anm. 14. Colombo, Testamento (wie Anm. 6) S. 134, hatte den Einschub noch nicht als solchen erkannt, wohl aber geprüft und verworfen, daß statt Anselm IV. auf Grund eines Kopistenirrtums Anselm III. gemeint sein könne und der Einschub daher auf 1088/89 zu datieren sei. Dem muß hier nicht im einzelnen nachgegangen werden, weil der Einschub insgesamt für die Datierung ausscheidet.

⁴⁶) Stock, Implications (wie Anm. 6) S. 175, folgend setzt ebenfalls noch die „Spätdatierung“ voraus: Ch. Wickham, Lawyer's Time: History and Memory in Tenth- and Eleventh-Century Italy, in: H. Mayr-Harting, R. I. Moore, Studies in Medieval History presented to R. H. C. Davis (1985), S. 62.

⁴⁷) H. M. III 30, S. 122, 7–15/S. 96, 23–31.

⁴⁸) H. M. IV 3 (III 33), S. 128, 5–9/S. 100, 28–31.